

Andacht

Liebe Leserinnen und Leser!

Was ist Wahrheit? Pilatus stellt diese Frage im Prozess gegen Jesus. Es ist eine grundlegende Frage, eine Menschheitsfrage. Wir brauchen Antwort auf diese Frage, wir brauchen die Wahrheit, um sicher, behütet, verlässlich und in Frieden leben zu können.

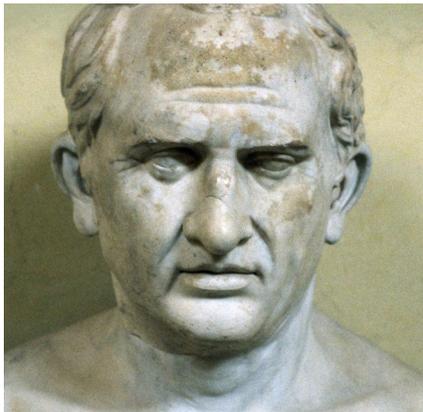
Wenn wir zu einem Arzt gehen, uns untersuchen lassen, es werden Tests gemacht und am Ende stellt der Mediziner eine Diagnose, dann gehen wir davon aus, dass er uns die Wahrheit sagt. Dass wir wissen, woran wir sind und was uns helfen kann.

Wenn wir Nachrichten schauen, dann gehen wir davon aus, dass sie richtig und gut ermittelt sind und der Wahrheit entsprechen. Alles andere wäre verheerend.

Wenn uns in der Familie und im Freundeskreis jemand etwas erzählt, dann erwarten wir, dass wir nicht vorgeführt werden, im Unklaren gelassen oder gar getäuscht werden. Das würde Vertrauen nachhaltig zerstören.

Doch wir kennen auch die andere Seite: Fake News, bewusst verbreitete falsche Nachrichten, Verschwörungsmymen, die ihre eigene Wahrheit schaffen, Gruppen, die die öffentliche Meinung beeinflussen wollen, Medien, die mehr auf Auflagenstärke und Öffentlichkeitswirksamkeit aus sind als auf die Wahrheit und Meinungsmache im Internet bis hin zu Aufrufen zu Gewalt und Hass. Wer kennt sich in diesem Dschungel noch aus?!

Was ist Wahrheit? Pilatus stellt diese Frage nicht um der Wahrheit willen, sondern er fragt nach der Wahrheit, die ihm etwas nützt. Wir wissen nicht viel über Pilatus. Weder über seine Herkunft, noch wann und wo sein Leben endete. Fakt ist, dass er im Jahr 26 n. Chr. vom römischen Kaiser zum Präfekten von Judäa bestimmt wurde und dass er dieses Amt bis 36 n. Chr. inne hatte. Schon der Anfang seines Wirkens ist überschattet durch einen Anschlag von Barabbas, dem Zeloten und Terroristen. Pilatus hinterlässt eine Blutspur, die sich durchs ganze Land zieht. Im Jahr 36 ist es Kaiser Ca-



ligula, der ihn absetzt wegen Judenfeindlichkeit, Gewalttätigkeit und Bereicherung am Jerusalemer Tempelschatz.

Die Evangelien berichten übereinstimmend, dass Pilatus im Prozess gegen Jesus zum Urteil kommt, dass Jesus unschuldig ist. Dass alles, was man ihm vorwirft, nicht der Wahrheit entspricht. Die logische Konsequenz wäre, dass Pilatus Jesus frei spricht, aber das macht er nicht. Er will keinen Bürgerkrieg riskieren. Das könnte seiner Karriere schaden. So ist die Frage: Was ist Wahrheit?, eine rhetorische Frage. Er versucht sich selber aus der Schusslinie zu nehmen und die aufgehetzte Menge zu beruhigen. Er bietet dem



Volk eine Amnestie an. Er gibt ihnen die Wahl: Jesus oder Barabbas. Und Pilatus denkt, sie werden sich doch für Jesus entscheiden und nicht für den Terroristen. Aber da hat er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Das Volk, von den Schriftgelehrten und Pharisäern aufgehetzt, entscheidet sich für Barabbas. Pilatus will

sich seinem Urteil entziehen, indem er - sprichwörtlich - seine Hände in Unschuld wäscht. Doch was nützt das, wenn die Wahrheit in den Schmutz gezogen wird.

Jesus sagt in Joh. 14, 6: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.* Das ist ein großer Anspruch, aber einer der gerechtfertigt ist durch die Worte und Taten Jesu. Er verbiegt die Wahrheit nicht zu seinen Gunsten. Er stellt sich der Wahrheit und geht den Weg bis zum Ende ans Kreuz. Und darüber hinaus. Und es ist ein römischer Hauptmann, der auf Golgatha feststellt: Wahrlich, in Wahrheit, dieser war Gottes Sohn. Er ist es, müsste ergänzt werden, weil Jesus die Wahrheit gelebt und geglaubt hat, durch sie gelitten hat und gekreuzigt wurde und zuletzt dem Leben zur Wahrheit verholfen hat.

*Es begrüßt Sie herzlich - auch im Namen meiner Familie -
Ihr Pfarrer*

Dieter Krüger